

**04 Was noch auf eine Kuhhaut geht ...
Traditionen, Ergebnisse und Perspektiven
der Phraseologieforschung**

Phraseologismen, d. h. mehr oder weniger feste Verbindungen von zwei oder mehr Wörtern wie z. B. (*nicht*) *aus der Schule plaudern* und mit *Ach und Krach* bilden einen kleinen, aber wichtigen Teil unseres Wortschatzes, der in den letzten dreißig Jahren zunehmendes wissenschaftliches Interesse in Sprach- und Literaturwissenschaft gefunden hat, davor schon in Sprichwortforschung, Volkskunde und Ethnologie. Der Beitrag vermittelt den Begriff des Phraseologismus, wichtige seiner Eigenschaften wie Polylexikalität, Festigkeit, Variation und Modifikation, Idiomatizität, psycholinguistische Aspekte, Klassifikationen von Phraseologismen.

DR. PETRA BALS LIEMKE, HILDESHEIM

**15 Pass auf, sonst kriegste heiße Ohren! Zur
Schematisierung von kriegen-Konstruktionen**

In diesem grundlegenden Beitrag geht es darum, wie phraseologische Einheiten zwischen den Polen ‚Lexikalisierung‘ und ‚Grammatikalisierung‘ und somit zwischen den Polen ‚Kompositionalität‘ versus ‚lexikalische Einheit‘ zu behandeln sind. Dabei werden am Beispiel von kriegen-Konstruktionen interne und externe Form- und Inhaltsaspekte berücksichtigt.

PROF. DR. PETER SCHLOBINSKI, HANNOVER

**25 Redensartendidaktik.
Ansätze und Perspektiven**

In einem historischen Rückblick auf die muttersprachliche Didaktik Deutsch seit Beginn des 20. Jahrhunderts werden kulturhistorische und sprachgeschichtliche Ansätze für Phraseologismen als Unterrichtsgegenstand beschrieben und kritisiert. Davon wird die „pragmatische Redensartendidaktik“ von Karlheinz Daniels abgehoben, die den Gegenstandsbereich erweitert, sprach- und kulturgeschichtliche Perspektiven zwar einbezieht, aber auch zum kritischen Umgang mit sprachlichen Wendungen in Öffentlichkeit und Alltag auffordert.

PROF. DR. PETER KÜHN, TRIER

**33 ‚Jetzt mal ohne Spaß‘.
Zur diskursbildenden Potenz von
Phraseologismen in deutschen Raps.**

In diesem Beitrag werden am Beispiel von deutschen Rap-Texten einige Überlegungen zu der Frage vorgestellt, wie der Gebrauch von Phraseologismen und anderen formelhaften Wendungen zur Konstitution eines subkulturellen Stils beiträgt. Es soll untersucht werden, ob sich für Rap-Texte besondere Muster der Auswahl von Phraseologismen finden lassen, die in solchen Texten verwendet werden, ob bestimmte Teilklassen bevorzugt werden, welche kommunikative Leistung sie erbringen und ob es Besonderheiten in der Verwendung gibt.

DR. CLAUDIUS EHRHARDT, URBINO

**44 Wenn Werbung Sprüche klopft.
Phraseologismen in Werbeanzeigen**

Werbesprache wird häufig als besonders anfällig für sprachliche Stereotypen und Floskeln angesehen. Eine Untersuchung von Phraseologismen in Schlagzeilen und Slogans aktueller Anzeigen zeigt jedoch, dass sie zweierlei Funktionen übernehmen: Einerseits dienen sie in unmodifizierter Form der kognitiven Entlastung und der Anknüpfung an Vertrautes, andererseits sind sie – sprachspielerisch modifiziert – Mittel der bewussten sprachlichen Gestaltung, um besondere stilistische Effekte wie Mehrdeutigkeit, Witz und Anschaulichkeit zu erzielen.

PROF. DR. NINA JANICH, DARMSTADT

**54 Onomasiologische Strukturen
im phraseologischen Wortschatz
des Deutschen**

Phraseologismen verteilen sich bei der Benennung der Gegenstände und Sachverhalte der Welt sehr ungleichmäßig über die Vielfalt der Erscheinungen. Die bisherige onomasiologische Forschung hat herausgestellt, dass verbale Phraseologismen vor allem „Emotionen“ und weiter allgemein negative Bewertungen menschlicher Eigenschaften, Zustände und Fehler ausdrücken. Der Beitrag berichtet von den Ergebnissen einer quantitativen onomasiologischen Untersuchung verbaler Phraseologismen aufgrund der sprachlichen Daten und des Sachgruppensystems der 8. Auflage von Dornseiffs (2004) *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*.

PROF. DR. DIETRICH HARTMANN, BOCHUM

**62 „Das ist ein weites Feld ...“ – Phraseologismen
in der Literatur des Deutschunterrichts**

Der Beitrag beschäftigt sich mit dem Vorkommen von formelhaften Mehrwortverbindungen im literarischen Text. Anhand zweier Textbeispiele, die innerhalb des unmittelbaren Kontexts analysiert werden, wird transparent gemacht, welche Funktionen Phraseologismen in literarischen Texten entfalten und welche Schlüsse sie zu erziehen erlauben bei dem Prozess, ein literarisches Werk zu verstehen.

ULRIKE PREUSSER, BIELEFELD

**72 Der Erwerb von Phraseologismen
als Teil des Erwerbs von Erzählfähigkeiten**

In diesem Beitrag wird der Erwerb phraseologischer Wendungen unter dem Aspekt seiner Einbettung in die Entwicklung von Diskurs- und Textkompetenz betrachtet. Dazu wird am Beispiel mündlicher und schriftlicher Erzählungen (Fantasieerzählungen) von Grundschulern der Erwerb der sprachlichen Form von Phraseologismen auf deren funktionale Verwendung innerhalb des Aufbaus von Erzählungen bezogen.

SÖREN OHLHUS, DORTMUND